

Lukas Maier

# Naturerfahrungen sind wichtig

## Einfach, anders, einmalig!

### Kurzbeschreibung

Intensive Naturerfahrungen stärken Körper und Geist des Einzelnen und der Gruppe. Ideen und Tipps für spannende Gruppenerlebnisse in der Natur.

### Gruppengröße / Bedarf an Mitarbeitenden

Beliebig; kleine Gruppen ermöglichen intensives Erleben.

### Zeitraumen

Durchführbar als 1- oder 2-Tagesaktion oder als Gruppenstunde.

### Material

Siehe Beschreibungen.

### Vorbereitungsaufwand

Mittel: Die ganze Gruppe gestaltet mit.

## Raus aus dem Alltag!

Langes Stillsitzen in der Schule, anschließend Hausaufgaben, Essen, Schlafen. So sieht – etwas überspitzt dargestellt – ein „normaler“ Wochentag leider häufig aus. Umso wichtiger ist es hier Akzente zu setzen, die **anders** sind. Die Natur bietet dafür ideale Voraussetzungen. Es muss auch nicht gleich die unendliche Weite einer schwedischen Seenlandschaft sein, denn die Faszination Natur beginnt oft schon in dem Moment, wenn wir die Haustüre und unsere Augen öffnen.

## Der Hajk – eine der besten Möglichkeiten, Natur zu entdecken

Naturerfahrungen sind wichtig. Doch welche Möglichkeiten gibt es, die Natur erfahrbar zu machen? Zugegeben: Ein wirklich authentisches Natur-Erleben in einer regulären zweistündigen Gruppenstunde zu

ermöglichen, ist nicht gerade einfach. Die wohl beste Art dafür ist ein sogenannter Hajk. Der Hajk ist eine Wanderung, in der Regel mit einer oder mehreren Übernachtungen draußen. Gemeinsam in einer kleinen Gruppe in der Natur unterwegs sein, sich beim Gepäck auf das Wesentliche beschränken, sich orientieren, mit wenigen Hilfsmitteln ein Essen zubereiten – das sind grundsätzliche Eigenschaften eines Hajks. Absolut unvergleichbar schmecken einfache Nudeln mit Soße nach einem anstrengenden Hajk-Tag, wenn man sie abends gemeinsam im Topf über dem Feuer zubereitet hat.

Solche Erfahrungen kann man allerdings nur selbst erleben, denn als reine Erzählung wirkt das Ganze wohl für den einen oder die andere doch langweilig oder altmodisch.

Gerade das Aktivwerden jedes Einzelnen in der Gruppe wird bei einem Hajk besonders gefördert. Daher empfiehlt es sich, in Kleingruppen unterwegs zu sein.

Ihr könnt auch mehrere Gruppen bilden, die sich abends gemeinsam zu Lagerfeuer und Übernachtung treffen, den Weg tagsüber aber auf unterschiedlichen Routen zurücklegen. So kann jedes Kind die Route anhand der Landkarte mitbestimmen und muss nicht nur hinterher laufen.

Als Variante für Fortgeschrittene kann man auch eine mehrtägige Kanoutour unternehmen.

Foto:  
Bernd Zimmermann



## Das Material

### Als Gruppenausrüstung ist dabei folgendes Material erforderlich:

- Beil
- Spaten & Toilettenpapier
- Verbandszeug
- Landkarte & Kompass
- Kochtöpfe für das Kochen auf dem Feuer; ggf. Schöpfkelle oder Ähnliches
- Streichhölzer
- Lebensmittel & Gewürze – nicht vergessen: Die frische Luft macht hungrig.
- Wassersack / faltbarer Wasserkanister
- Spülmittel & Schwamm
- Zelte oder Regenponchos/Planen, die zum Bauen eines Unterschlupfs verwendet werden können & Seil
- Ggf. Liederbuch für den Lagerfeuerabend

### Das persönliche Gepäck sollte Folgendes enthalten:

- Schlafsack & Isomatte
- Plastik- oder Aluteller, Besteck, Becher, Geschirrtuch, Trinkflasche(n)
- Regen- und Sonnenschutz
- Zahnbürste, Waschzeug
- Wechselklamotten
- Taschenmesser, Taschenlampe, Bibel, Schreibzeug
- Verzichtet werden sollte auf Handys & MP3-Player. Eine Auszeit davon tut gut.

Der Leitspruch „**So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich!**“ sollte bedacht werden. Und vergesst nicht: Not macht erfinderisch. So ist es zum Beispiel etwas Besonderes, beim Kochen den Rührlöffel durch einen abgeschabten Ast zu ersetzen. Das Wasser, das ihr abends zum Kochen braucht, müsst ihr nicht den ganzen Tag schleppen. Fragt einfach in der letzten Ortschaft, bevor ihr euch einen Schlafplatz sucht, bei einem Haus, ob ihr eure Wassergefäße auffüllen dürft. Dadurch wird bewusst, dass das Wasser eine knappe Ressource ist, die einen verantwortungsvollen Umgang verlangt. Je nach Abenteuerlust könnt ihr den Schlafplatz bereits vorher aussuchen oder aber unterwegs bei einem Bauern fragen, ob ihr auf seiner Wiese schlafen dürft. Wichtig ist dabei zu versuchen, den Platz mindestens so sauber zurückzulassen, wie man ihn vorgefunden hat.

## Möglichkeit zum Kennenlernen

---

Schwer vorstellbar, so etwas für eure Gruppe selbst auf die Beine zu stellen? Ich weiß ja selbst nicht, ob dieses „Natur-Ding“ etwas für mich ist? Dann fragt einfach bei einem Pfadfinderstamm der Baptistischen Pfadfinderschaft (BPS) in eurer Umgebung oder bei der Regionsführung des jeweiligen Gebietes an, ob sie euch zu einem ihrer Hajks einladen. Da die das öfter machen, könnt ihr mit ihnen zusammen in diese Erfahrung eintauchen. Auf [www.pfadfinder.gjw.de](http://www.pfadfinder.gjw.de) findet ihr eine Übersichtskarte, an welchen Orten es Pfadfinderstämme gibt, und Adressen der Regionsführungen, an die ihr euch gerne wenden könnt.

## Ideen für die Gruppenstunde

---

Natürlich könnt ihr auch in ein paar Gruppenstunden die Natur näher kennenlernen. Eventuell ist es auch von Vorteil, ein paar wesentliche Dinge wie Feuer machen, Schlafplatz einrichten, Karten lesen vorab schon mal zu üben, bevor man sich auf den Hajk begibt. Auch für einzelne Gruppenstunden ist es wichtig, dass ihr euch nicht im Gemeindehaus trefft und dann zum Natur-Erleben für eine halbe Stunde rausgeht. Als Treffpunkte eignen sich zum Beispiel eine Lichtung im Wald, eine schöne Wiese an einem Bach oder notfalls auch eine versteckte Ecke im Stadtpark. Je abgelegener, desto besser. So werdet ihr nicht gestört und müsst euch richtig in die Natur begeben – ohne fließend Wasser, ohne Strom.



**Buchtip:** Klaus Eicheler, Handbuch für Pfadfinder, ISBN: 978-3-87249-301-9.

Das Buch enthält viele Anleitungen für das Draußensein, beispielsweise zu den Themen Ausrüstung, Feuer, Bauen, Übernachtung, Orientierung, Pflanzen und einigen mehr.

Lasst euch vom Titel nicht abschrecken. Es ist keinesfalls nur ein Buch für Pfadfinder, sondern für alle, die draußen etwas erleben möchten.

### **Macht ihr zum ersten Mal eine Gruppenstunde outdoor an einem neuen Platz, kann das folgende Spiel die Kinder in der Natur begrüßen:**

Bereitet einen Natur-Parcours vor, indem ihr ein Stück Weg nacheinander mit verschiedenen Naturgegenständen auslegt: Kieselsteine, Moos, Tannenzapfen, Gras, Erde, große Steine, kaltes/warmes Wasser (wenn nicht natürlich vorhanden, in einer Wanne). Lasst die Kinder außer Sichtweite die Augen gegenseitig verbinden und führt sie nacheinander barfuß über den Weg. Nach Abschluss des Parcours sollen die Kinder demjenigen, der sie an der Hand geführt hat, berichten, was sie der Reihe nach gefühlt haben. Dadurch entsteht ein spannender Einstieg in die Gruppenstunde in neuer Umgebung, und es entwickelt sich eine Offenheit für das Unbekannte in der Natur.

## Die Eigenschaften Gottes – greifbar in der Natur

Als Andacht kann man auf die Eigenschaften Gottes, die in seiner Schöpfung sichtbar werden, eingehen. Zum Beispiel kann man gemeinsam auf einen Baum klettern und dort mit den Kindern zusammen die Merkmale des Baumes sammeln: gibt Schutz vor Regen und Sonne, ist ein starker Halt, steht auf festen Wurzeln, etc. Diese sichtbaren und greifbaren Merkmale kann man dann darauf übertragen, dass unser Glaube uns auch in schwierigen Zeiten, nämlich wenn wir im Regen stehen, einen sicheren Schutz und Rückhalt gibt wie die dichte Baumkrone. Andere einprägsame Vergleiche können mit der Wärme der Feuers, der Kraft des Wassers und der Vielfalt der Pflanzen gezogen werden. Außerdem könnt ihr auch gemeinsam über die Verantwortung sprechen, die wir als Menschen für die Schöpfung bekommen haben (vgl. Genesis 1 und 2).

## Outdoor-Schmankerl über dem Feuer

Wurstbrot und Müsliriegel? Von wegen. Auch outdoor lässt sich allerhand Köstliches zaubern.

### **Stockbrot**

Stock zurechtschnitzen und Rinde am vorderen Ende entfernen, Teig zu einer dünnen Schlange formen, spiralförmig um die ersten paar Zentimeter des Stocks wickeln, unter ständigem Drehen über der Glut (nicht in der Flamme!) backen lassen und genießen.

**Rezept für ca. 10 Personen:** 500 g Mehl, 1 Packung Trockenhefe, Wasser, Salz, ggf. Gewürze für speziellen Geschmack.

Foto:  
Ernst Mehleit



### Smores

Der Begriff leitet sich vom Englischen „Some more“ (deutsch: „noch etwas“) ab, weil man nach dem Ersten garantiert noch ein Zweites will. Marshmallows auf der Stockspitze über der Glut erwärmen, bis sie goldbraun und weich sind; mit einem Stück Schokolade und jeweils einem Butterkeks oben und unten zu einem Sandwich machen.

### Schoki-Bananen

Banane mit Schale längs leicht einschneiden. Eine Schokoladenrippe in den Schnitt stecken; optional mit Alu-Folie umwickeln; dann in die Glut legen und warten, bis die Banane warm und die Schokolade geschmolzen ist; dann mit dem Löffel essen. Mit etwas Übung am besten die Alu-Folie weglassen, um Müll zu sparen.

**Tipp:** Bei nassem Wetter empfiehlt es sich, ein paar trockene Holzspäne, z.B. Fichtenholz, in der Hinterhand zu haben, falls das Anzünden nicht so recht klappen möchte. Erkundigt euch auch nach den Feuerschutzbestimmungen und geht verantwortungsvoll mit dem Feuer um, damit die Jungscharler den richtigen Umgang damit von euch lernen.

## Zum Schluss

---

Die Möglichkeiten, etwas in der Natur zu erleben, sind so vielfältig wie die Natur selbst: Geländespiele, den Wald mit einem Förster erkunden, ein Floß bauen, Tierspuren verfolgen, Schnitzen, ein Umweltschutzprojekt initiieren und vieles mehr.

**Das Beste zum Schluss:** Beim Durchführen einer Outdoor-Aktion gibt es kein Richtig und Falsch. Im Vordergrund steht das individuelle Erleben. Viel Freude beim gemeinsamen Rausgehen!

Foto:  
Kerstin Geiger

